

chen / Nu kan Das Falter natur nicht sein /
was einen truncken machet / Denn allein
was heisser Natur ist / steiget zu heupte /
vnd machet truncken.

Auß obgesetzten argumenten vnd
gründen / ist numehr nicht vnklar / vnd folgt
get / Das die Biere an ihnen selbst vnd ih-
rer Natur nach / warm sein / vnd nicht füh-
len können / Es geschehe dann / per acci-
dens / vnd durch einen zufall.

Das man aber möchte sagen wöllen /
Bier stillt den durst / Derhalben hat es
auch die macht vnd krafft / zu fülen / weil
der durst herkömmt von wegen der dürre /
des orificij ventriculi / Das ist / von wegen
des eingangs in den magen / Darauff ant-
worte ich / Das der Wein auch gegen den
durst getruncken wird / vnd fület darumb
gleichwol nicht / von wegen seiner Natur /
Aber doch / so leugnen wir auch nicht / das
beide Bier vnd Wein / Actu / vnd in der
that / fülen vnd humectirn.

Zrem noch ein Argument des gegen-
theils / Man lest die febricitanten Bier
trincken / Ergo / so muß ja Bier / nicht heiß
ser oder warmer Natur sein / Denn was
heiß oder warm ist / vermehret die Kranck-
heit des febers / Hierauff wird zur ant-
wort geben / Das allerley Biere / durch
die banck / den febricitanten nicht erleus-
bet sein / Sondern nur allein die dünnen

S iij

vnd